

Amsel, du Friedensfängerin.

Amsel, du Friedensfängerin, bist du schon wach, Da Nacht sich über der Erde noch wölbt gleich einem Dach?

Fridolin Hofert

Der wirtschaftliche Dämmer Schlaf.

Kn. New York, 27. Januar 1915.

Einer der beliebtesten und wirkungsvollsten sozialistischen Agitatoren in den Vereinigten Staaten ist der Genosse Cesar Ameringer.

Eine Probe des Ameringer'schen Humors liefert folgende Betrachtung, die jetzt die Kunde durch die amerikanische Parteipresse macht.

Die in folgender Abhandlung enthaltenen wissenschaftlichen Angaben sind von meinem gelehrten Mitarbeiter Dr. J. S. Jaffe von Philadelphia geliefert worden.

Der Dämmer Schlaf ist ein Zustand intensiver Lethargie, während der der Patient ganz wach ist. In diesem Zustand ist er sich wohl bewußt, was um ihn herum vorgeht.

Millionen Arbeiter sind schon operiert worden, während sie sich unter dem Einfluß des Dämmer schlafs befanden.

Fall 1. Clarence Kaslun, Angestellter in einem Warenhaus, Herrenscherenmacher. Gehalt 45 Dollar den Monat.

Fall 2. Clarence Kaslun, Angestellter in einem Warenhaus, Herrenscherenmacher. Gehalt 45 Dollar den Monat.

* Dieses Gedicht eröffnet das 1. Märzheft des „Kunstwärts“.

schämten Forderungen der Gewerkschaft der Fuhrleute ihre gewöhnliche Dividende nicht zahlen konnte.

Fall 2. A. J. Jovoy, früher Angestellter der Uhrenfabrik Saltbam. Besitzer des Weltrekords in der Uhrmacherei.

Fall 3. George Zell, Kantingestellter. 18 Jahre lang mit derselben Dame verlobt, da es die Geschäftsregeln nicht gestatten.

Fall 4. S. Uder. Arbeitete früher in einer Fleischkonservenfabrik. Erhält jetzt sein Leben, indem er aus Kästen hinter den Restaurants Nährwerte abstrahiert.

Fall 5. O. H. Wood. Inorganisierter Maurer. Kann schlecht sehen, was davon berührt, daß er behändig nach Arbeit ausschaut.

Fall 6. Adam Jeger, abgelogter sächsischer Beamter von der Knäppelbrigade. Bemerkte, als er in der Protreihe (die Reihe der Almosen empfangenden Obdachlosen) stand.

Wir bedauern sehr, diesen Bericht über den wunderbaren Erfolg des Dämmer schlafs, wie er auf die unteren Klassen angewendet wird, abbrechen zu müssen.

Die Anwendungsmöglichkeiten des Dämmer schlafs sind eben erst erkannt worden, und unsere führenden Bürger könnten keine bessere Anlage machen als die, in freigelegter Weise zur allgemeinen Anwendung beizutreten.

Musik.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater. Verdis „Troubadour“ bewährt sich, was man auch sagen mag über die Kläuberromantik der textlichen Unterlage.

Troy des Montags war der Besuch, wenn nicht überreichlich, so doch recht erfreulich.

Kleines Feuilleton.

Die Stefansohnsche Polarexpedition.

Eine ergreifende Erzählung der Leiden und Entbehrungen, die die Mannschaft der „Karlu“, des Schiffes der unglücklichen Stefansohn'schen Nordpol-Expedition, zu überwinden hatte.

Die Reise bis zur Wrangell-Insel dauerte vom 27. Februar bis zum 12. März. Auf der Insel führten sie nun sechs Monate lang ein Leben unter den größten Entbehrungen.

Des Pariser Heimkehr am Abend.

In den amüsanten Federzeichnungen von Paris, in denen das „Journal des Débats“ die Veränderungen im Leben der „Sonnenstadt“ durch den Krieg stimmungsvoll festhält.

Ueberfluß.

Von Martin Andersen Regö.

21.

Mit einem wunderbaren Gefühl von Jugend und Spannung spürte Frau Sörensen die Schiffsplanken unter sich und sah die Arme des Fjords sich öffnen und das Land zurückweichen.

Sie ging auf dem Deck auf und ab, aufrecht, mit elastischen Schritten, und sah den Passagieren sed ins Gesicht. Das Bewußtsein, daß sie ihrem Schicksal überall und in jedem Augenblick begegnen konnte, machte ihren Blick wachsam.

Wie das Große kommen sollte, wußte sie nicht. Sie hatte nichts Bestimmtes mit Bezug auf die Reise beschlossen.

Dort am Lande sah er, der arme Mensch, dem sie heute vormittag aus reinem Pflichtgefühl entgegen gekommen war. Er hatte sie verschmäht und glaubte vermutlich, daß sie eine Niederlage erlitten habe.

Ein junges kräftiges Mädchen ging auf dem Deck auf und ab. Sie schlenderte sorglos, drehte sich auf dem Absatz und summte, manchmal legte sie sich mit der Zunge an der Oberlippe.

Aber es durchdrangte sie, als sie sah, daß das junge Mädchen sich von einem ihr offenbar ganz fremden Herrn anreden ließ.

Wasser. Frau Sörensen wollte sie beurteilen, fühlte sich aber unsicher.

Am Abend hielt sie sich im Decksalon auf, wo einige Reisende saßen, Luddy tranken und Karten spielten.

Und diese schielten nach ihr hin, ihre Anwesenheit war ihnen offenbar lästig, aber sie gab sich den Anschein, als merkte sie nichts.

„Du darfst die unschuldigen Kleinen nicht ärgern,“ sagte ein anderer und blinzelte ihr zu. Da stand sie auf und ging. Als sie übers Deck ging, sah sie das junge Mädchen und den Herrn, der sie angesprochen hatte.

Als das Schiff am Morgen angelegt hatte und Frau Sörensen an Land gehen wollte, blieb sie mitten auf der Landungsbrücke stehen und fragte sich, was sie nun tun sollte.

sie dann unter den Arm und ging landeinwärts, wobei er von Zeit zu Zeit den Kopf drehte und ein Nicken zurückzuschmuggeln versuchte.

Und hier stand sie selbst ganz ratlos, bis der Steuermann kam und sie hat weiterzugehen. Da begab sie sich ans Land.

Ein Droschkenfahrer rief sie an, und sie ging zu ihm. „Wohin wollen Sie?“ fragte er.

„Das weiß ich nicht — doch, ich möchte gern in ein sehr billiges Hotel.“

„Weiter nichts. Das ist ebenso einfach wie auf zwei Beinen zu gehen. Wie billig darf es sein?“ fragte er grinsend.

„Golla, Peterjen! Ach so, Sie sind wohl befehlt?“ erkante eine flotte Stimme, und der dicke, kahlföpfige Reisende kam mit zwei großen Handkoffern herbeigewatschelt.

„Ja, ich soll die Dame hier fahren; sie weiß bloß nicht, wohin sie will.“

„Vielleicht könnte ich Ihnen helfen, gnädige Frau,“ fiel der Agent ein. „Wollen Sie zu Verwandten?“

„Nein, ich wollte in ein recht billiges Hotel.“

„Aber das trifft sich ja ausgezeichnet,“ rief der Agent mit wirklicher Freude. „Ich wohne in dem billigsten Hotel der ganzen Stadt — von ordentlichen Hotels wenigstens — und Sie könnten auf eigene Faust nie etwas bloß annähernd Gutes finden.“

Der joviale Agent war ein sehr unterhaltender Herr, der im richtigen Verhältnis zu erzählen und auszuforschen verstand. Sein eigentliches Fachgebiet war Kognak, aber er war zu sehr geborener Geschäftsmann, irgendeine Gelegenheit vorübergehen zu lassen; unter anderem hatte er sich bei dem Hotelwirt auch Prozente ausbedungen.

(Fortf. folgt.)

